7.N.112.636

Rheydt, 8 Dec. 1888.

Hochverehrter Herr!

Das wohlwollende Interesse, welches Sie mir vor einem Jahre erzeigten, indem Sie die damals von mir für die „deutsche Dichtung" eingesandten Gedichte nicht nur prüften, sondern mir auch in Betreff eines derselben den richtigen Weg zeigten und es dann in die Nummer vom 1 Januar dieses Jahres aufnahmen, giebt mir heute den Muth, Ihnen wiederum einige Verse vorzulegen.
Auch wenn Sie gar nichts Brauchbares darunter finden sollten, würde ich Ihnen für eine kurze Mittheilung, aus der ich lernen könnte, recht von Herzen dankbar sein. Um so mehr, als ich keinen habe, der mir in solchen Dingen rathen könnte.
Gern schickte ich Ihnen öfter einige Gedichte

zur Prüfung zu, aber ich weiß oder ahne doch, welch' eine Flut von geistigen Erzeugnissen aller Art täglich über Sie hereinbricht und wenn nicht, dieselben, und damit Ihre Arbeitslast, gar zu oft zu vermehren.

Ihre gütigen Antwort sehe ich unter den Anfangsbuchstaben meines Namens entgegen.

Mit der Versicherung aufrichtiger Denkbarkeit und größter Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener

W. Lenzweinsch

WIENER STADTBIBLIOTHEK